



FÜR DAS RECHT AUF EINE GIFTFREIE ZUKUNFT

CHEMIEPOLITISCHE MITTAGSTALKS 2022

Talk 2: Mittwoch, den 30. März um 12:30 Uhr
Let's talk chemicals: Hormonschädliche Stoffe - auf dem Weg zu einem EDC-Aktionsplan



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



hej!support
health · environment · justice



Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Die Verantwortung für den Inhalt der Mittagstalks liegt bei den Veranstalter:innen, den Redner:innen und Redner:innen.



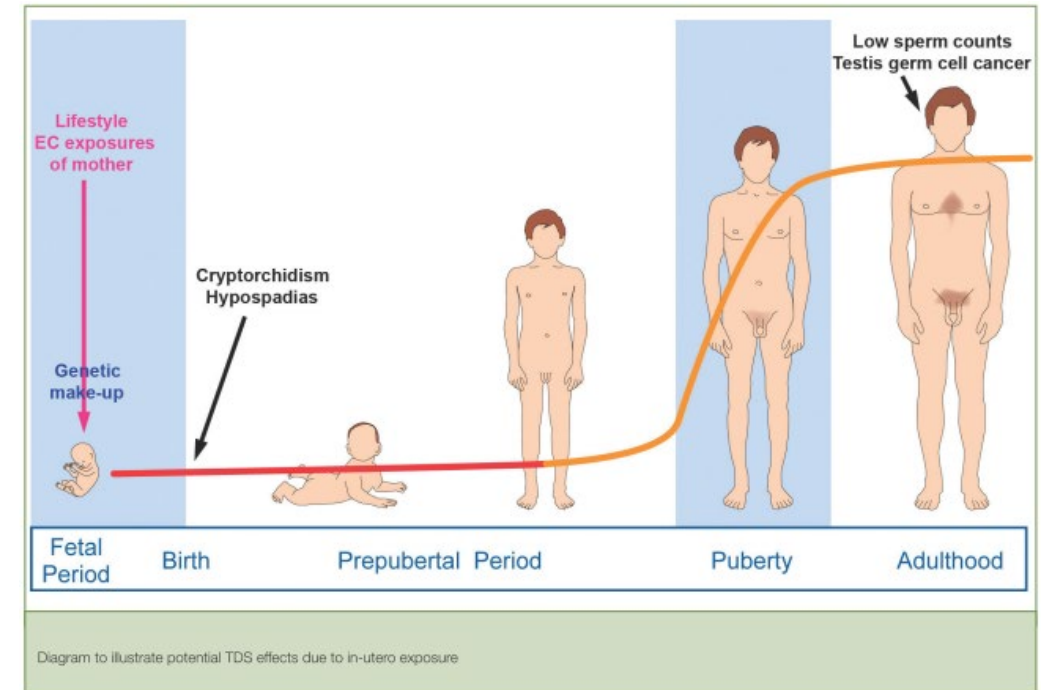
Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Was sind endokrine Disruptoren?

WHO/IPCS-Definition (2002)*

„Ein endokriner Disruptor ist eine körperfremde Substanz oder ein Gemisch, das die Funktionen des Hormonsystems verändert und dadurch nachteilige Gesundheitseffekte im Individuum, bei seinen Nachkommen oder in der (Sub-)Population verursacht.

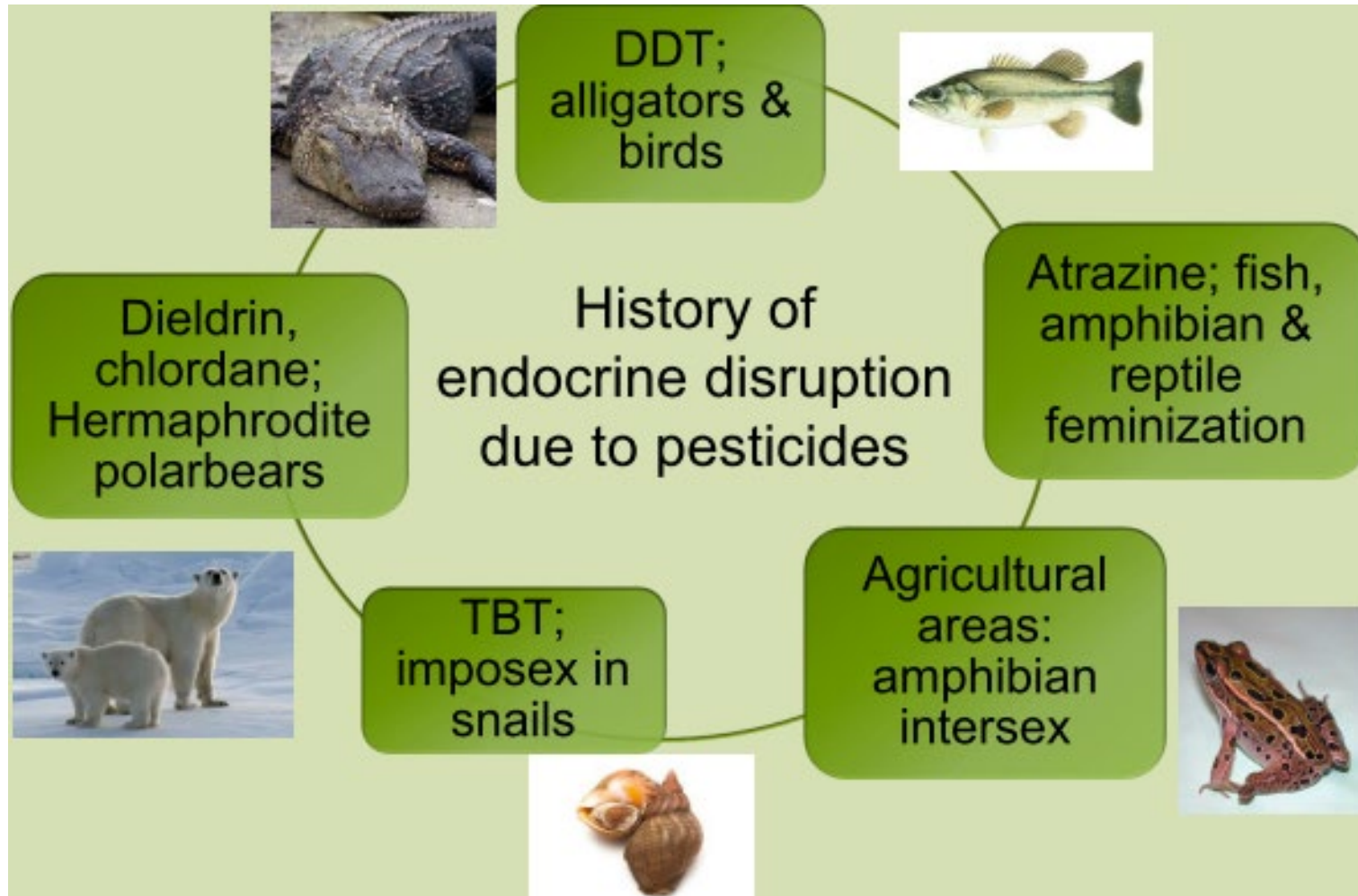
[Anm.: übersetzt aus dem Englischen]



[* http://www.who.int/ipcs/publications/new_issues/endocrine_disruptors/en/;

Abb. aus: ChemTrust (2009): Male Reproductive Health Disorders and the Potential Role of Exposure to Environmental Chemicals: <http://www.chemtrust.org.uk>]

Beobachtete Effekte von ED-Pestiziden auf Wildtier-Populationen



[Abb. aus: PAN Europe - EU Conference on Endocrine Disruptors, Brussels, 01.06.2015]

Pestizide



Pestizid-Verordnung 1107/2009/EG

Biozide



Biozid-Verordnung 528/2012/EG

- (+) Verwendungsverbote erstmals in der EU vereinbart für endokrine (Wirk-)Substanzen**
 -die für den Menschen schädlich sein können;
 -die schädlichen Auswirkungen auf nicht zu bekämpfende Organismen haben können.

(-) Festlegung Identifizierungskriterien und Bewertungsleitlinien: statt 2013, erst 2018

(-) Umsetzung: erst wenige Substanzen identifiziert, noch weniger reguliert

(-) Transparenz: gering

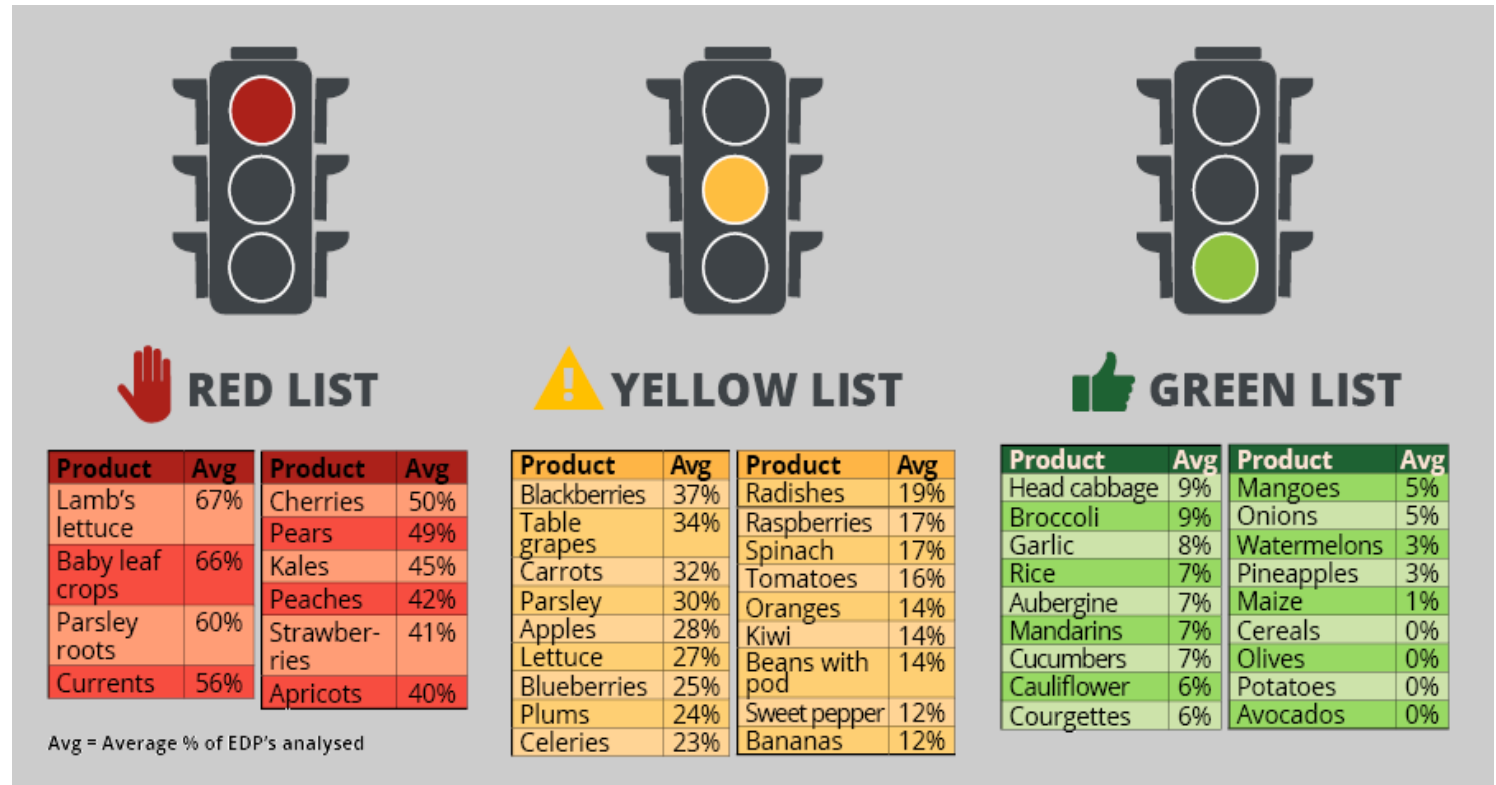
Beispiele:

Biozide: Cholecalciferol (Rodentizid), Propiconazol (Schutzmittel)...Ausnahmegenehmigung?

Pestizide: Mancoceb (Fungizid)... keine Wiedergenehmigung 2020

Endokrine Pestizide und Biozide finden sich überall, häufig in Gemischen

- als Rückstände in Lebensmitteln
- als Verfrachtung vom Feld in Gewässer, Schutzgebiete, auf Spielplätze etc.
- in Innenräumen / -stäuben
- über die Freisetzung durch Regenereignisse aus Gebäude-/ Baumaterialien
- über Waschwasser und Kläranlage



[Abb. aus: PAN Europe (2021): Consumer Guide -ENDOCRINE DISRUPTING PESTICIDES IN YOUR FOOD]

Aufrufe zum Handeln von allen Seiten...bspw.



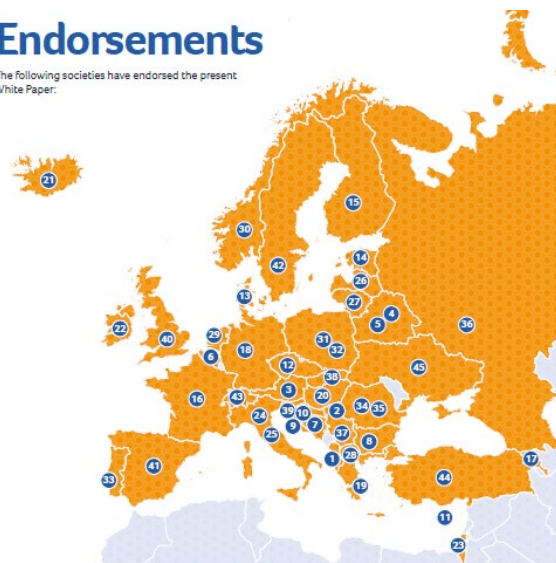
UN Human Rights Council Report (2022):
"The right to a clean, healthy and sustainable environment: non-toxic environment"

<https://www.ohchr.org/en/documents/thematic-reports/ahrc4953-right-clean-healthy-and-sustainable-environment-non-toxic>



Endorsements

The following societies have endorsed the present White Paper:



Hormones in European Health Policies: How endocrinologists can contribute towards a healthier Europe

ESE White Paper (2021):
"Hormones in European Health Policies"

<https://www.ese-hormones.org/publications/policy-white-paper/>



AIM Healthcare and social benefits for all

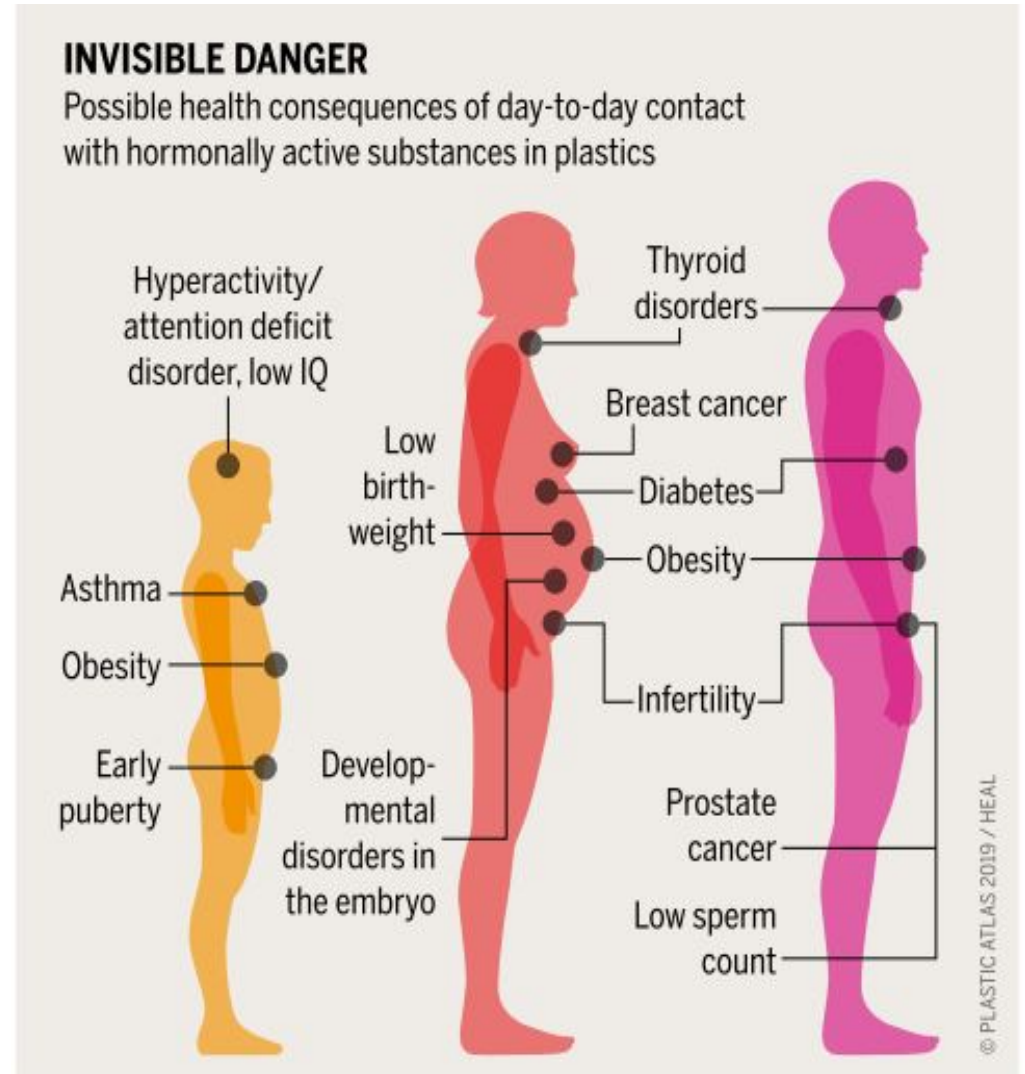
AIM Declaration (2021): ***"Limiting exposure to EDCs, a responsibility for all"***

<https://www.aim-mutual.org/wp-content/uploads/2021/04/AIM-Declaration-Limiting-exposure-to-EDCs-a-responsibility-for-all-FINAL.pdf>

Gesundheitsgefahren durch EDCs

Allergien
Asthma
neurologische
Erkrankungen
Brust- und Hodenkrebs
Fruchtbarkeitstörungen
ADHS
Diabetes
verminderte Spermienqualität
Adipositas
Frühe Pubertät
Fehlbildungen der
Geschlechtsorgane
Fehlgeburten
Missbildungen
Verringertes Geburtsgewicht

Viel Leid und hohe Kosten: EU28: zwischen
157 und 270 Mrd €/Jahr





Beispiel: Brustkrebs

„Brustkrebs hat nun Lungenkrebs als die weltweit am häufigsten diagnostizierte Krebsart überholt.“*

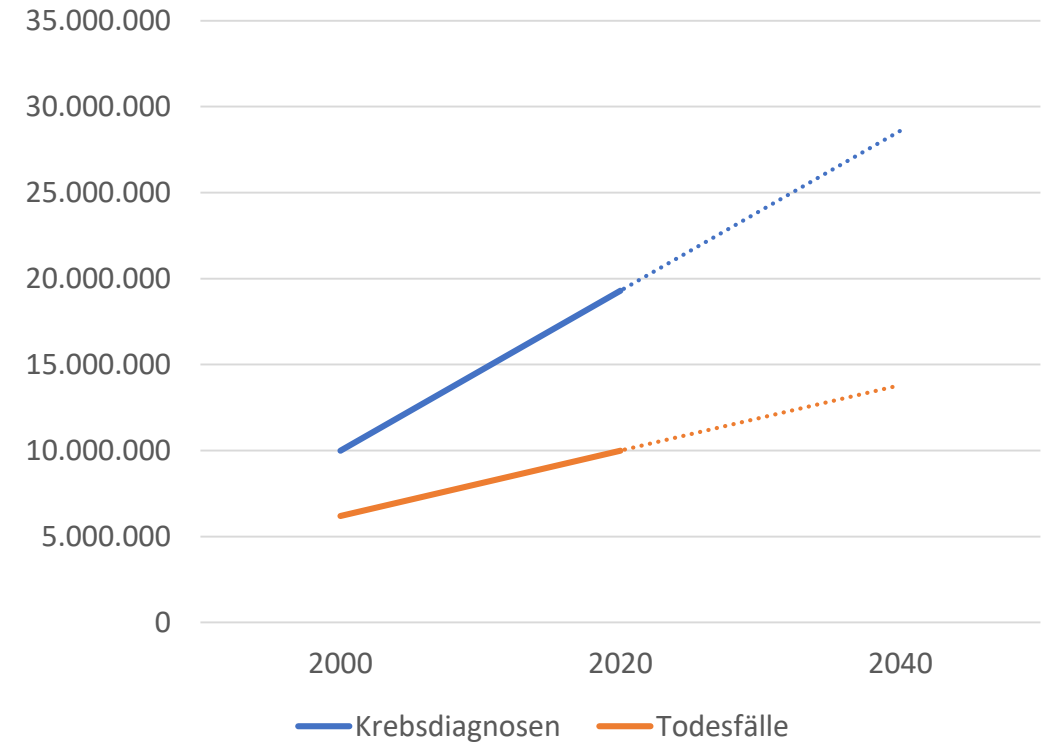
- WHO, 2021

„Neue Studien belegen einen deutlichen Anstieg der prämenopausalen Brustkrebsraten weltweit“*

- Science Daily, 2020

*[Anm.: übersetzt aus dem Englischen]

Globale Daten zu Krebs



<https://www.who.int/news/item/03-02-2021-breast-cancer-now-most-common-form-of-cancer-who-taking-action>

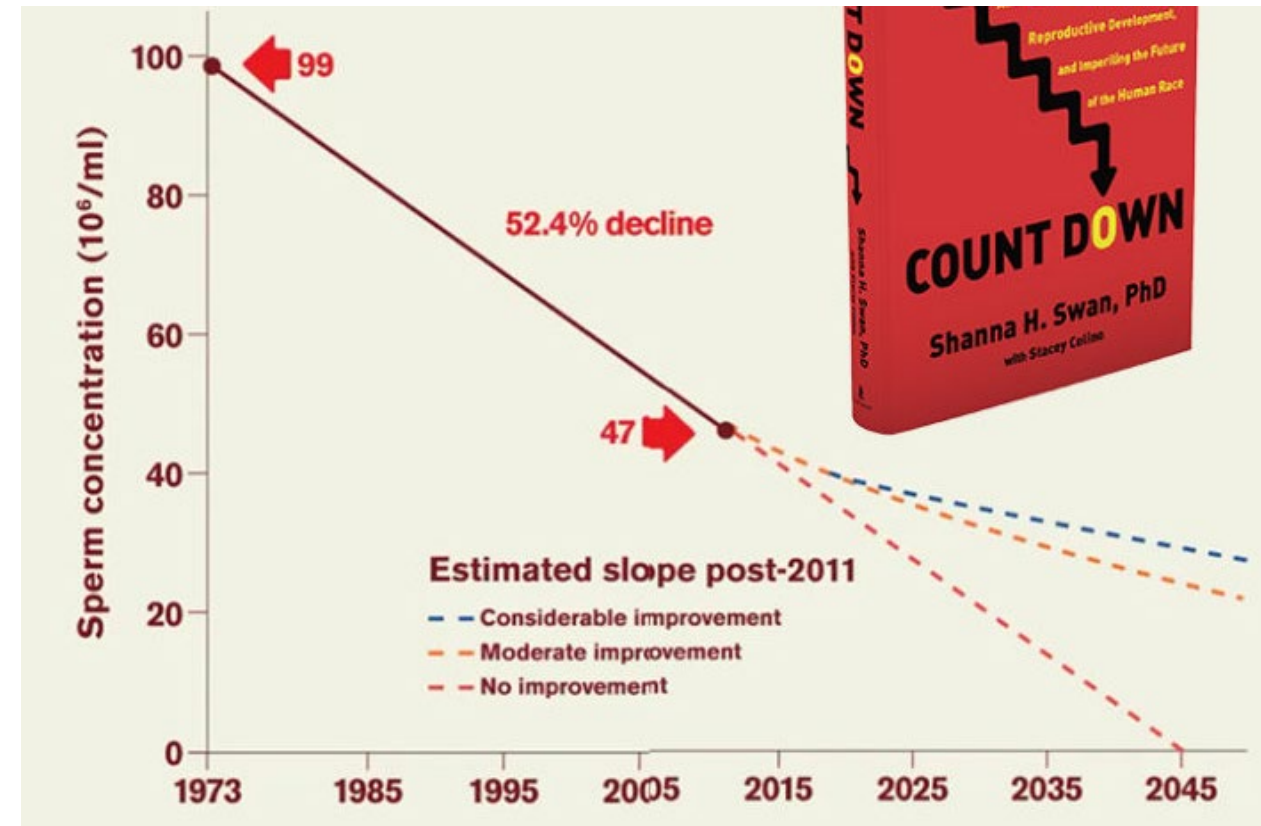
Beispiel: Fortpflanzungsgesundheit

Männer: Weltweite Fruchtbarkeit ist in den letzten 50 Jahren um mehr als 50% gesunken. (Swan 2021)

Frauen: bei hoher Chemikalienexposition am Arbeitsplatz: Zunahme von Fehlgeburten, partielle Unfruchtbarkeit (Textilindustrie, Floristikindustrie)

z.B. Endometriose als eine Hauptursache für Fruchtbarkeitsprobleme - Belastung mit EDCs als eine Ursache

Vermeidung von EDCs!



<http://www.reseau-environnement-sante.fr>



EDCs in Produkten – ohne unser Wissen

- Überall: in Lebensmitteln, **Additive in Plastikprodukten**, Lebensmittel-Verpackungen (Take-Away Food), Textilien, Kochgeschirr, Spielzeug, Möbel, Kosmetik, Reinigungsmittel, Elektronische Geräte, Renovierungsmaterialien, ...
- Über Nahrung, Atmung, Haut, Plazenta und Muttermilch gelangen sie in den menschlichen Körper
- Circa 800 - 1400 EDCs: z.B. Bisphenole, Phthalate, Parabene, Quecksilber, Organozinnverbindungen, bromierte Flammschutzmittel, PFAS, Pestizide, Dioxine ...
- Geringe Dosis, bestimmte Zeitfenster, Cocktail-Effekt

Keine sicheren Grenzwerte!





Gender und EDCs

Frauen sind besonders / anders betroffen

- Biologische Unterschiede zwischen den Geschlechtern
 - Phasen im weiblichen Lebenszyklus (Pubertät, Schwangerschaft, Menopause)
 - Mehr Körperfett
- Soziale Rollen und Arbeitsumfeld: Frauen sind teilweise anderen Expositionsquellen ausgesetzt
- Erste Umgebung ihrer Kinder - Übertragung über Plazenta und beim Stillen

Kinder kommen vorbelastet zur Welt !

Berücksichtigung in Risikobewertung und politischen Maßnahmen

Vulnerable Gruppen: Föten, Babys, (Klein)Kinder, Jugendliche

Sensible hormongesteuerte Entwicklungsphasen

- Die Gebärmutter schützt den Fötus nicht vor hormonwirksamen Giften - stören sensible Entwicklungsprozesse
--> Gesundheitsfolgen, bei Geburt oder später im Leben
- Baby- Kleinkinder: keine voll ausgebildeten Abwehrmechanismen, größeres Aufnahmevermögen
- Pubertät: Starke hormonelle Veränderungen

UBA 2020: fast alle Kinder und Jugendliche mit Plastikrückständen, inkl. EDCs, im Körper

- 100% aller Kinder waren mit PFOS und Weichmachern belastet, und 86% mit PFOA, zum Teil mit besorgniserregenden Werten

Mehr Schutz vor EDCs

– Politik muss handeln!!!



Studie des Umweltbundesamts

Plastikrückstände in Kinderkörpern

Stand: 13.09.2019 20:07 Uhr

[f](#) [t](#) [e](#) [p](#)

Fast alle Kinder und Jugendlichen haben Plastikrückstände im Körper. Das zeigt eine Untersuchung des Umweltbundesamts. Bei bestimmten Stoffen ist die Belastung gesundheitlich bedenklich.

Von *Katrin Schirner, ARD-Hauptstadtstudio*

Plastik ist aus dem Alltag nicht wegzudenken. Die Rede ist hier nicht von Tüten oder Plastiktellern, sondern von Gegenständen, denen ihr Plastikanteil oft nicht anzusehen ist: auf beschichteter Kleidung, in Lebensmittelverpackungen, Waschmitteln oder Cremes. Im direkten Kontakt mit dem Körper oder über die Raumluft kommt jeder in Berührung mit diesen Stoffen.

Das Umweltbundesamt hat zwischen 2003 und 2017 untersucht, welche Rückstände dieser Kunststoffe sich im Blut und Urin von Kindern und Jugendlichen nachweisen lassen. Das Ergebnis: Mit bestimmten Plastikrückständen ist jedes vierte Kind zwischen drei und fünf Jahren so stark belastet, dass es gesundheitlich bedenklich ist. Insgesamt haben fast alle Kinder Plastikrückstände im Körper.

AUDIO

Studie UBA: Plastik-Rückstände in Blut und Urin bei Kindern, Karin Schirner, ARD Berlin, 13.09.19 18:36 Uhr | audio

AUS DEM ARCHIV

Mikroplastik: WHO will Wassertrinker beruhigen, 22.08.2019

Schulze will Plastik-Hersteller zur Kasse bitten, 12.08.2019

Tüten der Schande - wie ein Supermarkt gegen Plastikmüll kämpft, 14.06.2019

WWF-Studie: Die wöchentliche Dosis Mikroplastik, 12.06.2019

TOP 5

Gauland attackiert Steinmeier: "Er versucht, uns auszugrenzen"

Deutsche Politik: für mehr Schutz vor EDCs

Chemiestandort Deutschland – besondere globale Verantwortung

z.B. SAICM

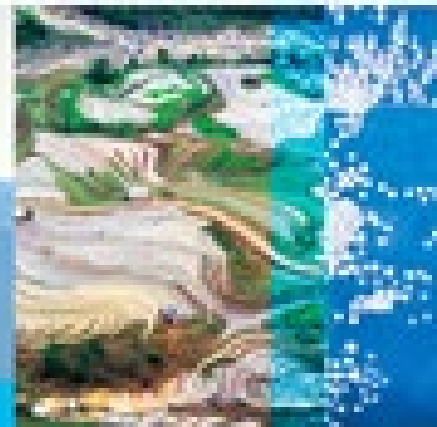
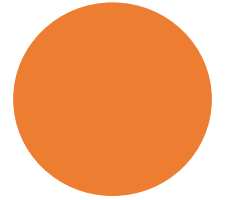
Deutschland: ICCM5 Präsidentschaft

EDCs: Issue of Concern in SAICM

Forderung: EDCs als Emerging Policy Issue bzw. Issue of Concern auch in SAICM Beyond 2020 - Bei fehlendem Fortschritt gemessen nach bestimmten Kriterien mehr verpflichtende Elemente zur Umsetzung

z.B. UN Treaty to address plastic pollution

Forderung: Kontrolle des Einsatzes von chemischen Additiven auf Grundlage des Vorsorgeprinzips



EU Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit

ENDOKRINE DISRUPTOREN

Geplante Maßnahmen der Kommission:

- Vorschlag der Einführung einer **rechtsverbindlichen Gefahrenkennzeichnung** für endokrine Disruptoren auf der Grundlage der Begriffsbestimmung der WHO, die auf bereits für Pestizide und Biozide erarbeiteten Kriterien aufbaut und für alle Rechtsvorschriften gilt;
- Gewährleistung, dass **endokrine Disruptoren**, sobald sie als solche erkannt werden, **für Verbraucherprodukte verboten werden** und nur dann verwendet werden dürfen, wenn sie nachweislich für die Gesellschaft unverzichtbar sind;
- Stärkung des **Schutzes von Arbeitnehmern**, indem endokrine Disruptoren als eine Kategorie von sehr besorgniserregenden Stoffen in die REACH-Verordnung aufgenommen werden;
- durch die Überprüfung und Stärkung der Informationsanforderungen in allen Rechtsvorschriften Gewährleistung, dass den **Behörden hinreichende und angemessene Informationen übermittelt werden**, sodass sie endokrine Disruptoren erkennen können;
- Beschleunigung der Entwicklung und Verbreitung von **Methoden für die Gewinnung von Informationen** zu endokrinen Disruptoren durch das Screening und das Testen von Stoffen.



Neue Gefahrenklassen in der CLP Verordnung

Bestehender Vorschlag sieht zwei Kategorien vor: für bekannte EDCs und verdächtige EDCs

Die Beweislast für Kategorie 2 erfordert eine viel zu hohe Beweislast für die Identifikation

-> diese Vorgehensweise limitiert die Anzahl an EDCs, die als verdächtige EDCs eingestuft werden können.

Die Kriterien sollten einen vermehrten Gebrauch von "Grouping" für die Klassifizierung erlauben.

Koalitionsvertrag

“Wir erarbeiten einen nationalen Plan zum Schutz vor hormonaktiven Substanzen.“



Was macht Deutschland?

Maßnahme	Deutschland	andere Länder in der EU
Nationaler Aktionsplan	in Arbeit	✓
Aufklärung von Schwangeren	✗	✓
Nationale Gesetzesinitiativen	✗	✓
Progressives Abstimmungsverhalten in EU Gremien	unbekannt	✓

Initiator*innen des EDC-Forderungspapiers

HEJSupport
(Health and Environment Justice Support)

PAN Germany
(Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.), www.pan-germany.org

WECF
(Women Engage for a Common Future)

Erstunterzeichner

BUND
CHEM Trust,
Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)
Deutscher Allergie und Asthma Bund (DAAB)
Deutscher Naturschutzring (DNR)
Deutsche Umwelthilfe (DUH)
European Center for Environmental Medicine
Forum Umwelt und Gesundheit
Greenpeace
Ökologischer Ärztebund
Naturschutzbund Deutschland (NABU)



Mitglieder von
EDC Free Europe
einer Allianz von über 70 europäischen
Organisationen der Zivilgesellschaft
<https://www.edc-free-europe.org/>



WIR FORDERN DIE BUNDESREGIERUNG AUF, GESUNDHEIT UND UMWELT BESSER VOR HORMONGIFTEN ZU SCHÜTZEN

HIER GEHT'S ZU UNSEREN
FORDERUNGEN

Lesen Sie in unserem Forderungspapier was Hormongifte sind,
welchen Schaden sie anrichten und was die Politik tun kann.

Hier Download



<https://hej-support.org/hormongifte-stoppen/>

**MACHEN SIE MIT!
GEMEINSAM FÜR EINEN EDC AKTIONSPLAN**



Wir fordern von der Bundesregierung (Auswahl)

- Verbot von EDCs in Alltagsprodukten wie Textilien, Spielzeug, Plastikprodukten, insbesondere in Produkten für Schwangere und Kinder (Einsatz auf EU- Ebene)
- Machbarkeitsprüfung von weiteren nationalen Verboten von EDCs in Produkten
- Schnelles Verbot aller endokrinen Pestizide und Biozide ohne Ausnahmen zur Reduzierung der Rückstände in Lebensmitteln, der Innenraumbelastung und des Umwelteintrags (Einsatz auf EU- Ebene)



Wir fordern von der Bundesregierung (Auswahl)

- Informationskampagne für alle, insbesondere für Frauen und alle, die mit Kindern leben und arbeiten, mit dem Ziel der Expositionsreduktion
- Lückenlose Rückverfolgbarkeit und Deklarationspflicht von EDCs in Produkten, Auskunftsrecht stärken
- Verbot von EDCs auch in recycelten Materialien

Wie geht es weiter?

Die Bundesregierung diskutiert derzeit erste Überlegungen zur Umsetzung eines nationalen EDC-Aktionsplans

Auf EU-Ebene finden derzeit Diskussionen zu neuen ED-Gefahrenklassen in der CLP-Verordnung statt

Bei IP4 von SAICM wird der weitere Umgang mit issues of concern besprochen

UNEA5.2 Beschluss: Update des WHO/UNEP Reports "State of the Science of Endocrine Disrupting Chemicals"



Vielen Dank!

Kontakt

Alexandra Caterbow, HEJSupport: alexandra.caterbow@hej-support.org, 0179 5244994
Susanne Smolka, PAN Germany: susanne.smolka@pan-germany.org, 040 399 19 10-24
Johanna Hausmann, WECF: johanna.hausmann@wecf-consultant.org, 0173 8010040

Informationen

Sie finden die gemeinsame Aktions-Website „Hormongifte stoppen“ und das Forderungspapier hier:
<https://hej-support.org/hormongifte-stoppen/>

Hintergrundpapier zu EDCs von HEJ Support, PAN Germany und WECF: https://hej-support.org/hormongifte-stoppen/wp-content/uploads/2021/03/Hintergrundpapier-EDCs_final.pdf

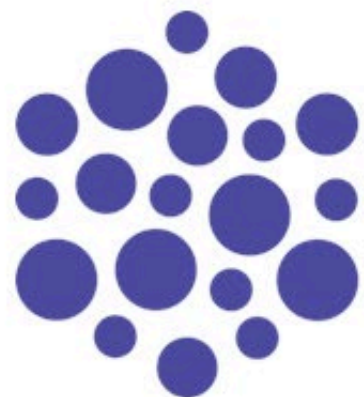
Weitere Informationen zu EDCs:

<https://hej-support.org/sie-immer-schon-uber-hormongifte-wissen-wollten/>

<https://pan-germany.org/materialien-hormongifte-edcs/>

<https://www.wecf.org/de/info-zu-hormongiften/>

<https://www.edc-free-europe.org/>



FÜR DAS RECHT AUF EINE GIFTFREIE ZUKUNFT

CHEMIEPOLITISCHE MITTAGSTALKS 2022

Talk 3: Mittwoch, den 13. April um 12:30 Uhr
Quo Vadis Pestizidpolitik? - Was sind notwendige Schritte aus Bundes- und EU-Ebene zur Reduktion?



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



hej!support
health · environment · justice



Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Die Verantwortung für den Inhalt der Mittagevents liegt bei den Veranstalter:innen, den Redner:innen und Redner:innen.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz